



Angeprangert: Mit einer Halsgeige zeigt Vogt Michael Gott dem kleinen Sven, wie im Mittelalter mit Lügnern und Trunkenbolden umgegangen wurde. FOTOS: HENRIK MARTINSCHLEDDER

Am Pranger im Mittelalter

Drittklässler der Grundschule Isselhorst schnuppern bei „Anno 1280“ in die Welt der Ritter hinein

VON HENRIK MARTINSCHLEDDER

■ **Gütersloh.** Die guten Rittersleute hatten es nicht einfach. Das wird dem kleinen Finn ganz schnell klar, als er zum ersten Mal in ein Kettenhemd schlüpft. „Puh, ist das schwer“, stöhnt der Neunjährige. Acht Kilo wiegt das Teil in der Kinderausführung, Helm, Schild und Schwert gibt es noch obendrauf. „Und jetzt musst du kämpfen“, grinst Dirk Zelmer, während das Thermometer auf dem Isselhorster Hof Kruse an der 30-Grad-Marke kratzt.



Gepanzert: Dank des acht Kilo schweren Kettenhemdes ist Finn vor Marco Heimers und dessen Langschwert sicher.

Dort geht am Wochenende das Mittelalterfest „Anno 1280“ über die Bühne und Finn hat sich gestern zusammen mit den anderen Drittklässlern der Isselhorster Grundschule schon vor der offiziellen Eröffnung mal bei den Rittern und Gauklern umgesehen. Der Schulausflug passt ganz gut zum Unterricht, „denn zur Zeit steht das Leben im Mittelalter auf dem Plan“, berichtet Lehrerin Sandra Wittkopp. Ein

bisschen wissen die Kinder also schon, aber alles mal in echt anzuschauen und auszuprobieren ist natürlich viel spannender.

Als erstes erwischt es Sven. Der Marktvogt, alias Martin Gott, legt ihm eine Halsgeige an, eine Art Pranger. „So wurden damals Lügner und Trunkenbolde bestraft. Sie wurden öffentlich

ausgestellt und von allen verlacht“, erklärt der Vogt und Sven kann sich vorstellen, wie die Bestraften sich gefühlt haben, denn die ganze Klasse grinst ohne Ende.

Nach einer Kurzvisite bei Färberin Sabine Ringenberg, geht es für die Kinder zum Ritterlager der „von Bronkows“ und der



Zielübung: Otto. III, alias Dirk Zelmer, zeigt Alisa, wie man mit Pfeil und Bogen umgeht. Dabei sitzt gleich der erste Schuss mitten im Ziel.

„Drei Raben“. Mittelalter live ist das Hobby der Aktiven aus dem Bielefelder Raum, zu denen auch Zelmer gehört, der bei der zweiten Auflage von „Anno 1280“ den Grafen Otto III. von Ravensberg mimt. Zusammen mit Marco Heimers bittet er nicht nur zur Kettenhemdprobe, sondern zeigt den neugie-

rigen Kindern auch die eine oder andere Feinheit im Umgang mit dem ritterlichen Kriegsgerät. Erst ist das Schwert an der Reihe. Dann gibt es den Morgenstern. Lisa, die die Rüstung von Finn übernommen hat, drischt heftig auf Heimers ein. Zum Glück ist ihre Waffe eine aus Schaumstoff, extra für Schaukämpfe angefertigt, deswegen gibt es auch keine Beulen, sondern nur kräftiges Gelächter. Das kleine Mädchen merkt aber schnell, wie anstrengend die Sache ist, denn „immer wenn ich den Arm hebe, muss ich ja das ganze Kettenhemd mit hochziehen“.

Nur der Umstand, dass Bogenschießen und Schwertkampf nicht primär der Unterhaltung dienen, sondern einen ganz anderen Zweck verfolgen, scheint den Grundschulern glücklicherweise noch verborgen geblieben zu sein. Als Heimers einen Streithammer demonstriert, will es Finn nämlich mal genau wissen und fragt mit mahndem Unterton: „Sag‘ mal, das ist doch gefährlich, oder?“